

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Kapitel 1: Die Schriftleitung	9
1. Gunter d'Alquen: der Hauptschriftleiter	10
1.1 »Die unvoreingenommene sozialistische Situation: Kindheit, Jugend und Familie	10
1.2 »Wir glauben an Gott und dienen ihm in unserem Volke: Antikonfessionalismus und pseudoreligiöse Weltanschauung	13
1.3 »Soldat der Bewegung«: D'Alquens journalistische Anfänge	17
1.4 Der Leiter des Amtes Presse im Persönlichen Stab RFSS	24
1.5 Der SS-Mann	31
1.5.1 Die »Formation der Auslese«	31
1.5.2 Der Mythos »Waffen-SS« und der ›Europagedanke‹	38
1.6 »Die schlichte, erlebte Gestaltung«: Der Kommandant der »Kurt-Eggers«-Standarte	43
1.7 General Wlassow: ein Beispiel für d'Alquens »Aktivpropaganda« ..	55
1.8 »Die Dinge rissen auseinander«: Das Ende des Krieges	61
2. Rudolf aus den Ruthen: der Stellvertreter	68
3. Rolf d'Alquen: der Bruder	71
4. Die Schriftleiter: eine Auswahl	74
4.1 Walter Hofmann	75
4.2 Hans Schweitzer	75
4.3 Walter Best	78
4.4 Sonstige Mitarbeiter	79
Kapitel 2: Gründungsphase und Programm	89
1. Die Gründung des <i>Schwarzen Korps</i>	89
2. Die Kompetenzverteilung	93
3. Die Anfänge: Entwicklung von Auflage und Seitenumfang	94
4. Die Arbeitsweise	97
5. »Die Reinheit der Idee«: Aufgabe und Zielsetzung	102
6. Beurteilungen von Partei und SS	115
Kapitel 3: »Es war des öfteren ein Seiltanz«: Das Jonglieren mit den Instanzen	119
1. Die Kontrollinstanzen	119
2. Das Verhältnis zu Himmler	128
3. Das Verhältnis zu Hitler	133

4. Das Verhältnis zu Goebbels	134
5. Kooperation und Konflikt mit dem SD	140
6. Der Konflikt mit dem Inlands-SD	149
 Kapitel 4: Thematische Schwerpunkte	165
1. Vorbemerkung	165
2. Das Feindbild »Kirche«	167
2.1 Das <i>Schwarze Korps</i> und seine Helfer	170
2.2 Antikirchliche Propaganda: ein überkonfessioneller Querschnitt	172
2.3 »Verbrecher im geweihten Rock«: Antikatholizismus im <i>Schwarzen Korps</i>	179
2.3.1 Das Feindbild »Politischer Katholizismus«	179
2.3.2 Antiklerikalismus und Sexualmoral	184
2.3.2.1 Kirche und Prüderie	184
2.3.2.2 Perversion als Norm: Kleriker als Triebtäter	185
2.3.3 »So werden Reliquien gemacht!«: Volksfrömmigkeit vs. »gesunder Menschenverstand«	196
2.4 Kirchliche Stimmen gegen das <i>Schwarze Korps</i>	198
2.4.1 Katholische Stimmen	198
2.4.2 Evangelische Stimmen	208
3. Antisemitismus im <i>Schwarzen Korps</i>	212
3.1 Materialbeschaffung und Anregungen	212
3.2 Das Feindbild »Jude«: ein repräsentativer Querschnitt	218
3.3 Die Sonderform »Gesinnungsjude«: ein Feindbild wird erweitert ..	224
3.4 »Da gibt es keine Ausnahmen!«: Das Einfordern von Konsequenz ..	227
3.5 Der ›korrekte‹ Antisemitismus	228
3.6 Die Pläne der SS	230
4. Antibolschewismus im <i>Schwarzen Korps</i>	232
4.1 Hetze und Konflikt	232
4.2 »Der Aufstand des Untermenschen«: das Feindbild »Bolschewismus« ..	235
5. Das <i>Schwarze Korps</i> und die Justiz	242
5.1 Allgemeine Auseinandersetzungen mit der Justiz	242
5.2 Der Fall Carl Schmitt	246
5.3 Höhepunkte des Konfliktes	249
5.3.1 Das <i>Schwarze Korps</i> vs. Richter und Staatsanwälte	249
5.3.2 Das <i>Schwarze Korps</i> vs. Rechtsanwälte	254
5.4 Das Feindbild »Justiz«: ein repräsentativer Querschnitt	257
6. Konflikte mit Verwaltung und Bürokratie	261
6.1 Grundlagen der Auseinandersetzungen	261
6.2 Das Feindbild »Bürokratie«: ein repräsentativer Querschnitt	264
7. Der Feind in der Mitte	266
7.1 Das <i>Schwarze Korps</i> im Konflikt mit Parteifunktionären	266
7.2 Die ›moralische‹ Instanz: ein repräsentativer Querschnitt	282
8. Das <i>Schwarze Korps</i> und die SS: ›Vereinsblatt‹ und Propagandaorgan ..	283
8.1 Das ›Hausblatt‹ der SS	283
8.2 SS-spezifische Rubriken	288
8.3 Das Image der SS	290

8.3.1 SS als Rasse- und Leistungselite	290
8.3.2 SS und Sport	291
8.3.3 SS-Führer als Idole	292
8.3.4 SS im Krieg	295
8.3.5 Fazit	301
9. »Feind aller Krankheit und Unnatur«; Die ›Antiwelt‹	304
9.1 Scheinargument »Volksgesundheit«	304
9.2 »Kriminelle«	305
9.3 Geisteskranke	307
9.4 »Nichtarier«	310
9.5 Homosexuelle	311
9.6 Fazit	312
10. Das Medium nationalsozialistischer Erziehungsmodelle	313
10.1 Das Bild der Frau	315
10.1.1 Die Frauenbewegung	315
10.1.2 Die »neue deutsche Frau«	319
10.1.3 Frau und Mode	323
10.1.4 Die »Trägerin der Art«	326
10.1.5 Die »Mutter guten Blutes« - Bruch eines Tabus	328
10.1.6 Fazit	329
Kapitel 5: Die Sprache im <i>Schwarzen Korps</i>	325
1. Vorbemerkung: Zeitungssprache als Propagandasprache	325
2. Textfunktionen	338
2.1 Persuasive Funktion	338
2.2 Appellative Funktion	341
2.3 Kommentierende Funktion	344
3. Strategien	346
3.1 Polarisierung	347
3.2 Profilierung und Umarmung	348
3.3 Lächerlichmachen und Abwerten	349
3.4 Verschleierung und Beschwichtigung	352
3.5 Wiederholung und Vereinfachung	354
3.6 Verfälschung	356
4. Sprachliche Mittel der Persuasion	357
4.1 Satzstilistik	357
4.2 Wortschatz und Vokabular »ideologiegebundener« Sprache	358
4.3 Nominalisierung	359
4.4 Zahlen und Superlative	360
4.5 Archaismen	362
4.6 Neologismen	363
4.7 Fremdwörter	364
4.8 Modewörter	365
4.9 Umgangssprache und Dialekt	365
4.10 Emotionalisierung	367
4.11 Miranda und Anti-Miranda	371
4.11.1 Substantive	371

4.11.2 Adjektiv-Attribute	378
4.11.3 Verben und adverbiale Bestimmungen	380
4.12 Suggestivdefinitionen	382
4.13 Schlagworte und Leerformeln	383
4.14 Metaphern und Personifikationen	385
4.15 Abweichungen	388
4.16 Freund-Feind-Schema	390
4.17 Kollektiver Singular	392
4.18 Pathos und »Gigantomanie«	393
5. Intentionen	394
5.1 Legitimation	394
5.2 Verbreitung der Ideologie	395
5.3 Integration	397
Kapitel 6: Design und Layout	401
1. Vorbemerkung	401
2. Makrotypographie	405
2.1 Format	405
2.2 Zeitungsdesign	406
2.3 Seitenlayout	417
3. Seitenumbrech	419
4. Mikrotypographie	421
5. Akzentuierung	426
5.1 Überschriften	426
5.2 Bilder	427
5.3 Farbe	432
6. Elemente des SK-Artikels	433
Zusammenfassung und Ausblick	439
Anhang	451
Führerdienstränge der SS	451
Abkürzungsverzeichnis	452
Abbildungsverzeichnis	454
Graphiken zur Auflagenentwicklung	455
Bibliographie	459
1. Archivalische Quellen	459
2. Gedruckte Quellen	460
3. Zeitungen und Zeitschriften	461
4. Literatur	461
4.1 Zur Geschichte	461
4.2 Zu Sprache und Layout	469
Namensregister	477